

9

VERTRAULICH

## B E S C H L U S S P R O T O K O L L   I I

der 2. Sitzung des Bundesrates

vom 16. Januar 1991

---

Le Président Cotti exprime l'espoir que cette séance, qui débute en état de paix, puisse se conclure dans la même situation. Il propose d'examiner d'abord l'évolution de la situation dans le Golfe, de traiter ensuite les objets à l'ordre du jour, de procéder à une première discussion sur les propositions agricoles et, enfin, de revenir aux événements des dernières heures dans le Golfe.

Conflit du Golfe

M. Felber informe que le Conseil de sécurité a écarté la proposition française ainsi qu'un texte britannique jugé superflu et a chargé le Secrétaire général de lancer un dernier appel à Saddam Hussein. M. Perez de Cuellar a voulu prendre connaissance de la proposition de la Suisse mais a préféré ne pas en faire usage car le Conseil de sécurité n'était plus prêt à discuter. M. Perez de Cuellar a tenu à remercier la Suisse de son dernier effort. Après la faillite de toutes les tentatives d'obtenir la libération du Koweït par des moyens pacifiques, et étant donné que l'ultimatum des Nations Unies est échu, la guerre peut éclater d'un moment à l'autre. Les toutes récentes déclarations de Saddam Hussein ne laissent pas espérer qu'il modifie sa position.

Herr Bundesrat Villiger erwartet, dass es einen begrenzten, kurzen Krieg gibt. Alle Experten sind der Meinung, dass der Krieg mit einem Vernichtungsschlag anfangen wird. Die Moral der irakischen Truppe scheint angeschlagen zu sein. Die ökologischen Auswirkungen eines Krieges sollten nicht übertrieben werden. Es wird keine Umweltkatastrophe geben.

Der Rat führt eine vertiefte Diskussion über seine Haltung für den Fall, dass der Krieg ausbrechen sollte. Es geht vor allem um die Definition seiner Neutralitätspolitik und um die Frage der Erteilung von Ueberflugsbewilligungen für die am Krieg beteiligten Staaten. Darüber ist im EDA ein Rechtsgutachten erstellt worden, das die klaren Entscheide des Bundesrates vom August 1990, wonach keine militärischen Ueberflüge erlaubt werden, in Frage stellt. Gemäss dieser Studie handelt es sich beim Golf-Konflikt nicht um einen Krieg im herkömmlichen Sinn, sondern um eine Polizeiaktion, die von der Weltorganisation beschlossen worden ist. Danach wäre es der Schweiz erlaubt, Militärflüge über ihrem Territorium zuzulassen. Die Neutralität würde dadurch nicht verletzt.

Für Herrn Bundesrat Villiger sind die in dieser Studie enthaltenen neuen Tendenzen abzulehnen. Es wird behauptet, die UNO führe den Krieg, doch die Weltorganisation hat diese Aufgabe zunehmend an die USA delegiert. Zudem weiss niemand, wie sich die Fronten entwickeln werden. Den Krieg als Polizeiaktion zu definieren, ist nichts anderes als eine Wortspielerei.

- 2 -

Die Neutralität kann nur einmal aufgegeben werden. Der Bundesrat ist gut beraten, wenn er über solch schwerwiegende Fragen nicht leichtfertig entscheidet. Aus all diesen Gründen sollte der Bundesrat seine Beschlüsse vom August 1990 bestätigen. Allerdings könnte der Ueberflug der Schweiz für rein humanitäre Zwecke erlaubt werden. Wenn der Rat diese Haltung einnimmt, würde das EMD die permanente Kontrolle des Luftraumes durch die Militärradars anordnen. Zudem würde die Luftwaffe stichprobenweise luftpolizeiliche Einsätze durchführen. Sollten nicht bewilligte Ueberflüge festgestellt werden, müsste die Schweiz unverzüglich beim betreffenden Land diplomatisch protestieren.

Herr Bundesrat Koller teilt diese Meinung. Eine Analyse der letzten Stellungnahmen des Bundesrates, insbesondere seiner Botschaft betreffend den UNO-Beitritt, lässt keine anderen Wege offen. In der Botschaft hat der Bundesrat damals klar zum Ausdruck gebracht, dass die Beteiligung der Schweiz an militärischen Massnahmen des Weltsicherheitsrates aus neutralitätspolitischen Gründen nicht in Frage kommt. Bei den Wirtschaftssanktionen ist die Lage dagegen anders. Zudem erfolgt eine mögliche Militäraktion nicht gemäss der UNO-Charta, denn in diesem Fall müsste der Krieg von den Organen der UNO geführt werden.

In der Diskussion wird diese Meinung nicht bestritten. Die Studie des EDA war nur als Entscheidungsgrundlage gedacht und soll nicht als Antrag interpretiert werden. Der Rat bestätigt somit seinen im August getroffenen Entscheid, wobei die aus humanitären Gründen zu erteilenden Ausnahmen vom Bundesrat zu bestimmen sind. Die Oeffentlichkeit wird über diese Haltung informiert.

### Musée de la Croix Rouge

Le montant de 600'000 francs ne doit être considéré qu'en tant que mesure destinée à éviter la faillite et non comme un assainissement définitif de la situation du musée.

### Accord avec le Liechtenstein

M. Felber souhaite proposer au Parlement l'examen de ce message par une procédure extraordinaire afin que les deux Conseils puissent s'en saisir au cours de la même session. Il s'agit-là d'un geste de courtoisie envers le Liechtenstein.

### Laboratoire RCA

Tout en partageant le souci d'éviter que plusieurs centres de recherche accomplissent les mêmes études, M. Delamuraz exprime ses préoccupations quant aux conséquences pour le CSEM de Neuchâtel. Il serait dangereux et injuste de concentrer toutes les recherches autour de l'Ecole polytechnique de Zurich. Il faut éviter que cette évaluation du laboratoire RCA puisse être interprétée ainsi. M. Cotti garantit que ce rapport ne préjuge aucunement de l'avenir. Il est incontestable que le laboratoire RCA provoque des synergies importantes. Le Président invite M. Delamuraz à exprimer directement ses craintes au sujet de l'avenir du CSEM aux responsables du Conseil des écoles. Un contact direct est souhaitable. M. Stich déléguera également un représentant de son département.

**Natur- und Heimatschutzverordnung**

Herr Bundesrat Villiger beantragt Streichung der Uebergangsbestimmung, wonach der Zustand der Moorlandschaften nicht verschlechtert werden darf, solange die einzelnen Inventare nicht abgeschlossen sind. Der Vorentwurf des Inventars ist so streng, dass die Hälfte der Arbeitsplätze der Armee nicht mehr benützt werden könnte. Dies geht eindeutig zu weit. Herr Bundespräsident Cotti zeigt Verständnis für diese Haltung, doch wird das Inventar der Moorlandschaften erst in zwei Jahren erstellt werden können. Er schlägt aber vor, dass EMD und BUWAL gemeinsam die Grenzen der Moorlandschaften definieren, damit diese Bestimmung für die Armee nicht allzu hinderlich ausgelegt werden kann.

**Bericht zum Gleichstellungsgesetz**

Auch wenn der Vorlage nicht opponiert wird, werden kritische Bemerkungen geäußert. Der Gesetzesentwurf geht bezüglich Intervention des Staates sehr weit und sieht eine allzu grosse Verstärkung des Büros für die Gleichheit von Mann und Frau vor. Andererseits entsprechen sehr viele Bestimmungen dem Acquis bei den EWR-Verhandlungen. Es handelt sich zudem nur um die Eröffnung einer Vernehmlassung.

**P-26 - Administrativuntersuchung**

Die Frage wird gestellt, ob die Eröffnung einer Administrativuntersuchung der richtige Weg ist um abzuklären, ob die P-26 mit dem Ausland Kontakte oder gar eine Zusammenarbeit gehabt hat. Es hängt davon ab, ob die P-26 als Teil der Verwaltung zu betrachten ist. Was den Chef betrifft, so ist die Lage geklärt: dieser gilt als Beamter, und als solcher ist er auch bei der EVK versichert. Zudem wurden alle Verhandlungen von der Verwaltung durchgeführt. Es besteht auch kein anderes Mittel als die Administrativuntersuchung, die vom Rat beschlossen wird. Sind die Resultate nicht befriedigend, kann sich die PUK der Frage immer noch annehmen.

**Loi fédérale sur le service de l'emploi**

En répondant à plusieurs objections, M. Delamuraz assure que son département procédera à des sondages pour s'assurer que les offices cantonaux effectuent les contrôles nécessaires.

**Expertenkommission für Fragen des Hypothekarmarktes**

Nach Meinung von Herrn Bundespräsident Cotti sollten auch Vertreter der Mieter in dieser Expertenkommission mitarbeiten. Auch die Hausbesitzer sollten vertreten sein. Diese Frage wird geprüft.

**700e: contribution extraordinaire de 700 francs**

Il ne s'agit pour le Conseil que de confirmer formellement la décision prise dans le train qui le menait à Bellinzone. M. Cotti précise que les invalides qui touchent des prestations complémentaires doivent également bénéficier de cette contribution extraordinaire. Le Conseil en prend acte.

- 4 -

### 700e anniversaire: mesures en faveur du désendettement et de l'environnement

A la suite des discussions avec le chef du département des finances, la question a été réétudiée. Le Conseil peut choisir entre trois variantes qui désormais prévoient toutes dans le crédit global le financement des mesures d'aide aux populations les plus touchées dans la zone du Golfe. Le Conseil, qui a promis des crédits de 700 millions, ne devrait pas maintenant donner l'impression d'avoir reculé d'un pas en n'autorisant que l'engagement de 480 millions de ressources budgétaires nouvelles. Il faut s'en tenir aux 700 millions prévus. Pour les populations civiles, c'est l'effet économique qui compte. Il ne faut pas oublier non plus que la décision sera prise par le Parlement lors d'une session solennelle. Il faut éviter que le Parlement aille plus loin que le Conseil fédéral. Le Conseil approuve ainsi la première variante, même si M. Stich se dit préoccupé par la forte augmentation des dépenses pour l'aide à l'étranger prévues pour les prochaines années.

### AUSSPRACHEN

#### Aide aux victimes d'infractions

Mit Stichtscheid der Präsidentin hat eine vorberatende Kommission beschlossen, dass mindestens eine Frau in den Gerichten Einsitz nehmen muss, die Sexual- und Strafdelikte gegenüber Frauen zu beurteilen haben. Auch wenn diese Forderung verständlich ist, stellt sie jedoch juristisch einen schweren Eingriff in die Kantonshoheit dar. Man sollte nicht vergessen, dass diese Gerichte oft vom Volk gewählt werden. Andererseits ist dieses Anliegen aber wichtig. Der Rat sollte sich frauenfreundlich zeigen, und jede Stellungnahme vermeiden, welche dies in Frage stellt. Herr Bundesrat Koller wird im Parlament die Argumente Pro und Kontra erläutern und sich diesem Entscheid der Kommission nicht widersetzen.

#### Controlling in der Bundesverwaltung

Der Rat ist mit der Berichterstattung des EFD einverstanden. Controlling ist ein wichtiges Führungsinstrument. Man darf sich aber keine Illusionen machen: Vielerorts wird die Erfüllung dieser neuen Aufgabe ohne zusätzliches Personal nicht möglich. Herr Bundesrat Stich verspricht, dass diese Frage von Fall zu Fall grosszügig geprüft wird.

#### Discussion sur les problèmes agricoles

Le Conseil fédéral procède à une première discussion sur les différentes propositions en matière agricole. Il prendra ses décisions lors de la séance de lundi, après que M. Delamuraz aura eu la possibilité d'en discuter avec M. Stich. Sur les différents objets, il ne s'agit pour les membres du Conseil que de compléter par quelques remarques les différents co-rapports présentés.

A propos de l'ordonnance fixant les prix des pommes de terre, M. Delamuraz informe avoir été saisi d'un projet de co-rapport de la part de l'OFAEE qui juge les propositions en contradiction avec les dispositions du GATT. Il ne partage pas cet avis et ne fera donc pas opposition à la proposition du DFF.

- 5 -

Im Zusammenhang mit den bäuerlichen Begehren vom September 1990 stellt Herr Bundesrat Villiger die Frage, ob der Milchpreis anstatt um 5 Rappen - wie von den Bauernorganisationen verlangt - nicht mindestens um 2 oder 3 Rappen pro Liter erhöht werden könnte. Auch die Bauern müssen die Folgen der Teuerung in Kauf nehmen, so dass eine Erhöhung des Milchpreises gerechtfertigt wäre. Herr Bundesrat Ogi unterstützt diese Meinung. Die Bauern schauen auf die Verwaltung und müssen feststellen, dass die Teuerung für die Bundesbeamten kompensiert wurde. Sie hätten kein Verständnis dafür, wenn der Milchpreis nicht etwas angehoben würde. Es wird gesagt, dass eine Erhöhung um nur 2 oder 3 Rappen technische Probleme mit sich bringen würde. Diese Aussage sollte genau begründet werden.

Was die Tierhalterbeiträge betrifft, so hat Herr Bundesrat Koller Verständnis für die vorgeschlagenen Massnahmen. Als Jurist fühlt er sich aber verpflichtet zu betonen, dass die Ausdehnung der Viehhaltereinheiten und der Hektaren bestehendem Recht widerspricht. Gibt es gesetzeskonforme Alternativen?

Betreffend Rindvieh und Inlandgetreide werden keine Bemerkungen geäussert. In bezug auf die Revision des Landwirtschaftsgesetzes (Abschnitt Berufsbildung) ist Herr Bundesrat Stich der Meinung, dass diese von vornherein als aussichtslos zu betrachten ist.

Bei den ergänzenden Direktzahlungen äussert Herr Bundesrat Villiger Bedenken zur Finanzierungsfrage. Grundsätzlich steht er solchen Direktzahlungen positiv gegenüber, denn politisch gibt es keine Alternative. Wie sollen sie aber finanziert werden, wenn die Regelung dieses Problems mit der Steuerreform nicht mehr möglich ist? Irgendwie muss die Umlagerung vom Konsumenten zum Bund bezahlt werden. Eine Nahrungsmittel-Wust wäre dabei nicht ganz unmöglich.

M. Felber pose la question de savoir si les différentes propositions en matière agricole correspondent aux décisions sur la politique agricole future décidée par le Conseil fédéral. Le Conseil a fait des choix en discutant différentes variantes soumises par le DFEP. Or, en examinant les propositions, il est difficile de déterminer si elles sont conformes à ces choix.

Herr Bundesrat Stich teilt die Auffassung, dass in bezug auf die Finanzierung bei der Steuerreform keine Möglichkeiten mehr bestehen. Darüber ist er nicht unzufrieden, denn er ist gegen zweckgebundene Einnahmen, die nur Automatismen verursachen. Das Paket Steuerreform tangiert die Landwirtschaft nur am Rande. Eine Entlastung für die Abnehmer von Inlandprodukten ist aber vorgesehen. Direktzahlungen sind unbestritten, doch sie müssen produktionsabhängige Zahlungen ablösen. Gibt es keine solche Kompensation, dann kann er sie nicht akzeptieren. Bevor neue Massnahmen beschlossen werden, sollte der Rat seine Landwirtschaftspolitik in einem 7. Landwirtschaftsbericht genau definieren. Es ist auch zu klären, ob die Direktzahlungen für alle oder betriebsbezogen ausgerichtet werden sollen.

- 6 -

Bei den Lenkungsmaßnahmen im Pflanzenbau äussert Herr Bundesrat Villiger Zweifel ökonomischer und ökologischer Natur. Die Botschaft sollte abgeändert werden, damit allzu grosse Hoffnungen betreffend die Unterstützung der Produktion vermieden werden. Man sollte klar zum Ausdruck bringen, dass der Bundesrat noch keine Entscheide getroffen hat. Herr Bundesrat Ogi steht dagegen den Versuchen mit Raps und anderen Produkten im Hinblick auf die Schaffung neuer Energien positiv gegenüber. Diese Möglichkeit ist auch im Programm "Energie 2000" vorgesehen, und der Bauernverband ortet darin positive Entwicklungsaussichten. Versuche auf diesem Gebiet sollten gefördert werden, damit ein Durchbruch gelingt.

M. Delamuraz remercie de cette première discussion qui lui permettra de mieux préparer les décisions de lundi prochain.

### Conflit du Golfe

M. Felber informe que depuis le début de la séance, aucun élément important n'est apparu. M. Villiger informe d'une évaluation des services de renseignements selon laquelle le moment le plus propice à l'éclatement du conflit se situe autour du 20 janvier. Si l'Irak devait attaquer Israël, il y aura une riposte immédiate. Le Président Cotti soulève la question de l'embargo auquel la Suisse s'est associé. En cas de guerre, peut-on continuer à respecter cet embargo ou cela serait-il en contradiction avec le droit de neutralité? Dans le passé, la Suisse n'a jamais favorisé une partie dans une guerre. Toutefois, il s'agit ici d'une action de la communauté internationale décidée par l'ONU. Si la Suisse devait se dissocier de l'embargo, elle favoriserait l'Irak: elle se désolidariserait de la communauté internationale.

Quant aux problèmes d'information, le Conseil remercie le Chancelier du document qui résume les mesures prises par l'administration fédérale et le charge de les présenter à la presse. Il sera assisté du secrétaire général du DFI Fust, du directeur de l'office de l'approvisionnement économique du pays Kaufmann et du chef ad interim de la police fédérale Von Daeniken, qui répondront aux questions à caractère technique. Le but est de démontrer que tout est prêt pour faire face aux conséquences éventuelles d'une guerre.

Toutes les informations concernant le Golfe doivent nécessairement passer par le filtre de la Chancellerie. Il faut en effet coordonner l'information. En cas d'éclatement d'une guerre, le Conseil fédéral fera une déclaration. Il se réunira d'urgence afin d'en approuver le texte. Si les décisions de l'Agence internationale de l'énergie sont appliquées, elles feront l'objet d'une information de la part de MM. Delamuraz et Ogi.

Le Président soumet au Conseil l'invitation du Parlement à faire une déclaration devant les Chambres réunies le premier jour de la session extraordinaire. Cette proposition est accueillie avec des réserves.

Il n'est ni nécessaire ni souhaitable faire venir les députés au Conseil des Etats le lundi déjà alors que les travaux du Conseil ne devraient commencer que mercredi. Il faudrait alors envisager deux déclarations, une devant chaque Conseil. Une discussion suivra sans doute la déclaration du Président. La décision est suspendue, mais le Président invite à réfléchir au contenu d'une éventuelle déclaration.

- 7 -

UMFRAGENBundesrat Ogi

- In bezug auf das Sponsoring hat die SRG das Radio- und fernsehgesetz vorweggenommen und einen Vertrag mit Coca Cola abgeschlossen. Dies ist nicht akzeptabel. Herr Bundesrat Ogi hat deshalb ein Aufsichtsverfahren eingeleitet.

M. Felber

- au sujet des événements en Lituanie, M. Gorbatchev a essayé de s'en distancer en affirmant n'avoir pas eu connaissance de l'intervention des troupes. Néanmoins, il doit être tenu pour responsable, car c'est lui qui détient pratiquement tous les pouvoirs et qui a mis en place les responsables directs on constate une opposition croissante entre le Kremlin et les institutions de l'Etat. Par contre, ces événements ne devraient pas avoir de conséquences pour les autres pays d'Europe centrale, dont le processus de démocratisation n'est pas en danger. La question des pays baltes devrait être résolue dans le cadre de la CSCE qui prévoit aussi la possibilité d'inspections sur la place. La question de la suspension de l'aide économique à l'URSS reste ouverte, même si Gorbatchev a déjà affirmé ne pas vouloir renoncer à la dignité du gouvernement contre des dollars.

M. Delamuraz

- informe que Georg Fischer AG à Schaffhouse a décidé de fermer sa fonderie. 600 collaborateurs, dont 100 Suisses, perdront leur emploi. Cela est particulièrement pénible car, à Schaffhouse, on enregistre déjà 1% de chômeurs. La Suisse, dans ce domaine également, dépend ainsi toujours plus de l'étranger.
- aura à Davos toute une série de rencontres politiques avec de nombreuses personnalités. Selon l'évolution de la situation dans le Golfe, il y aura à Davos trois colloques fort intéressants.

Bundesrat Villiger

- wird vor der Militärkommission eine Evaluation der MIG 29 ablehnen. Aus politischen Gründen ist es nicht ratsam, dieses Flugzeug zu evaluieren.

M. Felber

- affirme que M. Rocard a été invité à plusieurs reprises et n'a même jamais répondu. Officiellement, on n'a aucun renseignement sur ses intentions de venir en Suisse. M. Cotti affirme que son chef de cabinet s'est annoncé pour le 22 janvier et sera porteur d'une lettre personnelle du premier ministre français. Il sera reçu par un collaborateur du Président. Une telle visite doit être coordonnée par le DFAE.

- 8 -

Präsident Cotti

- a l'intention d'accepter l'invitation de M. Bremi et se rendra à Zurich à l'occasion de la conférence de Mme Rita Süssmuth, Présidente du Bundestag allemand.

Bundeskanzler Buser

- Die Mitglieder des Bundesrates sind von der argentinischen Botschaft anlässlich des Besuches von Präsident Menem am 31. Januar zu einem Mittagessen eingeladen worden. Der Rat wird seine Delegation am Montag bestimmen.

21.1.1991 AC/Ba

SCHWEIZERISCHE BUNDESKANZLEI

geht an die Herren

- Departementsvorsteher (7)
- Bundeskanzler (1)
- Vizekanzler (2)